



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Standards zu Machbarkeitsstudien von Radschnellverbindungen

Für die Erarbeitung von Machbarkeitsstudien werden zur Vergleichbarkeit verschiedener Machbarkeitsstudien folgende Mindeststandards vorgegeben, die bei einer Förderung durch das Land Baden-Württemberg zu beachten sind.

Im Rahmen der Machbarkeitsuntersuchung soll ein Erläuterungsbericht aufgestellt werden, der mindestens folgende Punkte beinhaltet:

- Beschreibung der Streckenverläufe mit planerischer Empfehlung zu den Führungsformen und Benennung von potenziellen Problemstellen, ggf. mit unterschiedlichen Grobvarianten.
- gegebenenfalls Variantenvorschlag für einzelne Abschnitte auf Basis der Abwägung entscheidungserheblicher Sachverhalte und mit Empfehlung für eine Vorzugsvariante.
- Kfz-Verkehrsdaten für relevante Querungsstellen und Abschnitte im Mischverkehr; falls vorhanden: Radverkehrszählungen
- Streckendaten (z. B. Kilometrierung,...)
- Nutzungskonflikte (z. B. mit MIV, mit Zufußgehenden, mit Erholungsnutzung sowie anderen baulichen und betrieblichen Belangen)
- verkehrliche Auswirkungen
- Umwelt und Landschaft (Prüfung, ob insbesondere FFH-Gebiete oder andere Schutzgebiete betroffen sind sowie Prüfung der Betroffenheit Forst und Abschätzung von erforderlichen neu zu versiegelnden Flächen)
- technische, zeitliche und rechtliche Umsetzung (bei größeren Ingenieurbauwerken ist eine grobe Abschätzung der Baudurchführung erforderlich)
- Nachweis der durchgängigen hohen Qualität der Radschnellverbindung (bezogen auf die Gesamtstrecke muss die Radschnellverbindung den unten genannten Standards entsprechen)
- Darstellung der Abschnitte mit Abweichungen, falls von den Standards abgewichen wird

- Erster Nachweis der Realisierbarkeit von Knotenpunkten und notwendigen Ingenieurbauwerken
- Aussagen zu sonstiger Ausstattung (z. B. Beleuchtung, Mobil- / Servicepunkte, WLAN-Hotspot,...)
- Finanzierung, Baulastträger (als Vorschlag, z. B. Bund, Land oder kommunaler Zweckverband)
- Maßnahmenkataster (mit Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen an den Streckenabschnitten und Knoten der Radschnellverbindung)
- Anforderungen an Unterhaltung und Betrieb
- Kostenabschätzung auf Basis des Maßnahmenkatasters
- Nutzenabschätzung des Projektes (welches Potenzial zur Verkehrsverlagerung vom MIV auf den Radverkehr wird erwartet; welche Radverkehrsmengen sind zu erwarten)
- auf Basis der ermittelten Kosten und der Potentialanalyse erfolgt eine Nutzen-Kosten-Abschätzung
- Empfehlung für eine Entscheidung zur Realisierung
- Beteiligung TöB (Aussagen zur erforderlichen/empfohlenen und im Rahmen der Machbarkeitsstudie vorgenommenen Beteiligung der TöB)
- Bürgerbeteiligung (Bürgerbeteiligung sollte entweder im Rahmen der Machbarkeitsstudie erfolgen oder im Anschluss daran. Hierzu ist ein geeignetes Konzept zu erstellen).

Als Standards für Radschnellverbindungen sind zunächst das FGSV-Arbeitspapier „Einsatz und Gestaltung von Radschnellverbindungen“ sowie die „Qualitätsstandards für das RadNETZ Baden-Württemberg“ sowie der „ERA 2010“ zugrunde zu legen.

Im Rahmen des Vorhabens „Potentialanalyse Radschnellverbindungen“ des Landes Baden-Württemberg werden derzeit abgeleitet vom FGSV-Arbeitspapier Radschnellverbindungen Mindeststandards für Radschnellverbindungen in Baden-Württemberg erarbeitet. Nach Vorliegen der Standards werden diese unter www.fahrradland-bw.de veröffentlicht. Sie sind dann für Radschnellverbindungen in Baden-Württemberg zugrunde zu legen.

Den Machbarkeitsstudien sollen Übersichtspläne in geeignetem Maßstab und Pläne von Knotenpunkten im Maßstab 1:500 beigelegt werden.

Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie muss planerisch umsetzbar sein.